

Erfahrungsbericht

Mein Auslandssemester an der Towson University (Fall 2018)

Vorbereitung:

Mir war schon lange bewusst, dass ich unbedingt ein Auslandssemester machen möchte. Da ich nur Englisch als Fremdsprache beherrsche und ich schon immer gerne in die USA wollte, fiel mir die Wahl nicht schwer. Zudem wollte ich auf jeden Fall eine küstennahe Universität, da die Ballungsräume an den Küsten liegen. Nach meiner Zusage aus Towson habe ich mich um Flüge, mein Visum, meine Unterkunft und die Kurswahl gekümmert. Die Arbeiter des ISSO in Towson sind sehr freundlich und hilfsbereit und gut per E-Mail erreichbar. Für das Visum müsst ihr online eine ganze Menge Dokumente ausfüllen, Fragen beantworten und auch schon eine Gebühr bezahlen. Des Weiteren müsst ihr für ein Interview in eine amerikanische Botschaft fahren. Ich habe mich für Berlin entschieden. Und keine Sorge wegen des Interviews: Es klingt deutlich schlimmer als es ist und im Wesentlichen wird man nur gefragt, was man in den USA machen möchte und wo man studiert. Also alles halb so wild. Für die Unterkunft muss man vorab eine Reservierungsgebühr von 350\$ zahlen und kann sich dann für eine Option auf dem Campus entscheiden. Das ist nicht weiter kompliziert und bei Problem steht einem das ISSO zur Seite. Als Meal-Plan empfehle ich 14 Meals pro Woche, damit kommt man meist hin. Ein Meal-Plan ist zudem Pflicht, wenn man auf dem Campus lebt.



Anreise:

Zwei Tage vor Beginn der internationalen Orientierungswoche ging es für mich dann zum Flughafen. Ich hatte das Glück einen Direktflug von Frankfurt nach Baltimore zu finden, welcher allerdings ausfiel. Als ich am Check-In ankam, wurde mir mitgeteilt, dass der Flug auf den nächsten Tag verschoben wurde. Glücklicherweise hat Condor für die Fluggäste Zimmer im Steigenberger Airport-Hotel organisiert. Glück im Unglück sozusagen. Ich würde auf jeden Fall empfehlen so früh wie möglich nach Flügen zu suchen, um ein gutes Angebot zu finden. Ich habe für den Direktflug mit zwei Koffern und Sitzplatzreservierung knapp 440€ bezahlt. Wenn man direkt Hin- und Rückflug bucht, kann man eventuell noch etwas sparen, allerdings wusste ich noch nicht genau wie lange ich bleibe und habe meinen Rückflug erst später in den USA gebucht. Als ich in Baltimore gelandet bin, ging es für mich mit dem MTA Light Rail weiter. Leider kommt man damit nicht ganz bis nach Towson, aber immerhin bis Lutherville. Außerdem kostet das Ticket nur 3\$ und ist somit viel günstiger als ein Taxi oder Uber. Von Lutherville aus bin ich dann mit Uber bis zu meinem Motel gefahren, da ich einen Tag früher angereist bin. Somit habe ich für den Weg vom Flughafen nur knapp 18\$ bezahlt. Ich würde jedem nahelegen ebenfalls die MTA bis nach Lutherville zu nehmen, da es vielleicht etwas länger dauert, aber man eine Menge Geld spart.

Unterkunft:

Ich habe auf dem Campus im Tower D gewohnt, welcher zum sogenannten Glen Complex gehört. Im Tower D befindet sich auf den Stockwerken 4 bis 6 das sogenannte Global Village. Hier leben zu 50% internationale Studierende und zu 50% Erstsemester (die Freshmen). Dadurch kommt man relativ schnell mit einheimischen als auch mit anderen ausländischen Studierenden in Kontakt. Das war auch einer der Gründe, warum ich mich für das Global Village entschieden habe. Der Glen Complex ist etwas älter, wurde allerdings vor etwas über einem Jahr kernsaniert. Die Zimmer sind für 2-3 Studenten ausgelegt, Dreierzimmer sind aber eher selten. Man teilt sich das Bad mit zwei weiteren Personen. Jedes Zimmer besitzt eine Klimaanlage, Kühlschrank und eine Mikrowelle. Zudem hat jeder einen eigenen Schreibtisch mit Stuhl, eine Kommode und es gibt ein Regal, welches man sich teilen kann. Das Zimmer wirkt auf den ersten Blick vielleicht etwas ungemütlich, allerdings hat man es selbst in der Hand es sich gemütlich zu machen. Wir haben im Laufe der Zeit Poster, Lichterketten und bunte LEDs besorgt und nach einiger Zeit war es im anfangs recht kargen, leeren Zimmer sehr angenehm. Des Weiteren befindet sich eine Mensa direkt vor dem Gebäude, sodass man bei schlechtem Wetter nicht weit laufen muss. Ein kleiner Supermarkt ist ebenfalls im Mensagebäude vorhanden. Zudem hatte ich den besten Mitbewohner, den ich mir hätte wünschen können und auch unser Resident Assistant, den es auf jedem Stockwerk gibt, war unglaublich nett und hilfsbereit. Somit war ich mit meiner Unterkunft mehr als zufrieden.



Studium:

Leider konnte ich nicht alle Kurse belegen, die ich wollte, da viele Kurse nur einmal im Jahr angeboten werden oder sehr schnell voll sind. Stellt also auf jeden Fall sicher so früh wie möglich anzufangen eure Kurse rauszusuchen, damit ihr die Kurse belegen könnt, die ihr wirklich haben wollt. Ansonsten ist Studieren in den USA ganz was anderes als in Deutschland. Ich habe in einem Semester 16 (!) Klausuren geschrieben. Zudem hatte ich noch regelmäßig Hausaufgaben auf oder musste Protokolle schreiben. Man ist also das ganze Semester gut beschäftigt. Dafür setzt sich jede Note aus vielen Teilleistungen zusammen, was auch seine Vorteile hat. Lernen ist aber auf jeden Fall Pflicht. Ich bin zugegebenermaßen ziemlich faul, hatte aber keine Probleme Schritt zu halten. Es ist aber auf jeden Fall eine Umstellung so viel während des Semesters zu machen, da sollte einem bewusst sein.

Alltag & Freizeit:

Auf dem Campus selbst, gibt es nicht allzu viel zu tun. Allerdings solltet ihr auf jeden Fall das Fitnessstudio nutzen. Es ist für alle Studenten frei und erst vor einem Jahr komplett renoviert worden und beinhaltet neben dem üblichen Fitness- und Freihantelgeräten auch ein Schwimmbaden, Volleyball- und Badmintonfelder, Tischtennisplatten, einen Spinning-Raum, einen Ninja-Warrior-Kurs und vieles mehr.

In Towson gibt es eine sehr schöne Mall mit vielen Geschäften und in Towson selbst sehr viele Restaurants, Bars und einige Clubs, wo am Wochenende sehr viele Studenten abends anzutreffen sind. Ansonsten bietet sich die Nähe Towsons zum Reisen an, besonders an den Wochenenden.

Fazit:

Wie fasst man ein halbes Jahr mal eben so zusammen? Ich hatte eine unglaublich erfahrungsreiche und großartige Zeit in den USA. Ich habe neue Freundschaften geschlossen, viel erlebt und gesehen.



Und der große Unterschied zu einem normalen Urlaub: Wenn man in einem Land lebt, merkt man auch wirklich wie es dort ist, man wird weniger als Tourist behandelt und mehr als Teil der Gesellschaft. Die Menschen in den USA sind sehr aufgeschlossen und hilfsbereit, das hat man schnell gemerkt. Ich kann jedem, der mit dem Gedanken spielt ein Auslandssemester zu machen nur raten: Macht es! Es lohnt sich und ihr werdet es sicher nicht bereuen. Erfahrungen und Erinnerungen kann einem nämlich niemand nehmen. Towson kann ich zudem sehr empfehlen, da es wohl tatsächlich eine der „günstigen“ Universitäten ist. Auch wenn das Wort günstig in den USA für Unis im Vergleich zu Deutschland völlig fehl am Platz ist. Und da ich damals selbst recht verzweifelt nach Zahlen gesucht, habe ich euch einmal wissen worauf ihr euch einstellen solltet: Offiziell muss man 8.500\$ nachweisen, das ist dann allerdings nur Housing, Meals, Versicherung und ein winziges Taschengeld. Wenn man

reisen will und nicht jeden Dollar umdrehen möchte, solltet ihr auf jeden Fall um die 10.000€ zusammensparen, um keine Abstriche machen zu müssen. Eine ganze Menge Geld für 5 Monate, aber Erinnerungen sind ja bekanntermaßen unbezahlbar. ☺

Do & Don't:

Towson hat den Vorteil, dass es für amerikanische Verhältnisse sehr zentral liegt. Versucht auf jeden Fall Washington, Baltimore, Annapolis, Philadelphia, New York und Atlantic City (wenn ihr 21 seid) zu besuchen. Des Weiteren solltet ihr auf jeden Fall ein Football-Spiel der Towson Tigers besuchen und in Towson feiern gehen, da man dort ebenfalls viele neue Leute trifft. Empfehlen kann ich hier On The Border (super Happy Hour), The Greene Turtle, Rec Room und Torrent (alle drei ebenfalls nur möglich, wenn ihr 21 seid).

Auf dem Campus solltet ihr auf jeden Fall die Option der Meal Deals ergreifen. Dafür bekommt ihr an ausgewählten Plätzen auf dem Campus ein Essen mit Getränk für ein Meal (entspricht 6\$). Im Normalfall zahlt man dort mehr für das Essen, da es sich um restaurantartige Plätze handelt und das Essen deswegen qualitativ ziemlich hochwertig ist.

Richtige Don'ts habe ich ehrlich gesagt gar nicht. Versucht aufgeschlossen und freundlich gegenüber den Menschen zu sein und sie werden euch ebenso nett und freundlich behandeln. Nutzt auf jeden Fall die Möglichkeit Clubs und Gruppen auf dem Campus beizutreten, um in Kontakt mit anderen Studenten zu kommen und scheut euch nicht eure Sitznachbarn in den Vorlesungen anzusprechen. Kontakte sind goldwert! Towson ist deutlich kleiner als Oldenburg und eine klassische Studenten-Stadt somit findet man sich dort sehr schnell ein. ☺